

Dr. Ramona Greiner (\*12.12.1986),

Kandidatin für das Amt der Generalsekretärin der BayernSPD im Team mit Uli Grötsch

## Persönliches

Mein Name ist Dr. Ramona Greiner. Ich bin gebürtige Oberfränkin, aus dem Fichtelgebirge, genauer aus Bischofsgrün. Mein Vater war selbstständiger Kfz-Mechanikermeister, meine Mama Bürokauffrau. Ich studierte Kunstgeschichte und Philosophie in Regensburg sowie einen interdisziplinären Masterstudiengang im Elitenetzwerk Bayern an vier bayerischen Universitäten. Im Anschluss promovierte ich in Kunstgeschichte, gründete ein Start-Up und leitete später ein weiteres StartUp operativ. Heute bin ich Expertin für Digitales Marketing, Webanalyse, Datenschutz sowie Daten- und Digitalisierungsethik. Ich lebe im Landkreis München und bin dort stellvertretende Kreisvorsitzende, stellvertretende Vorsitzende der Jusos und der ASF, der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen. Bei den Jusos Oberbayern bin ich ebenfalls stellvertretende Vorsitzende. Ich bin außerdem Vorsitzende des überparteilichen Vereins "Die Demokratieverstärker e.V." und Revisorin der AWO in Unterhaching.

## Mein Weg in die Partei

Ich wusste schon immer, dass ich mich politisch engagieren will, aber um ganz ehrlich zu sein: Ich konnte mich Jahre lang nicht zwischen den Grünen und der SPD entscheiden. Umwelt- und Klimaschutz waren mir schon immer wichtig. Ich bin beispielsweise seit meinem 10. Lebensjahr Vegetarierin, was bei meinen Eltern und im ländlichen Raum im Jahr 1996 durchaus auf Unverständnis stieß. Aber neben dem Umweltschutz waren es auch die sozialdemokratischen Werte wie Solidarität, Chancengleichheit und Gerechtigkeit, die mir am Herzen lagen.

2012 wurde ich SPD-Mitglied. Nicht zuletzt der Gerechtigkeitstheoretiker John Rawls hat mich überzeugt, in die SPD einzutreten. Nach Rawls muss es für umfassende Gerechtigkeit egal sein, als wer wir in diese Welt geboren werden: als Arbeiter:innenkind? Als Kind einer alleinerziehenden Person? Als Migrant:in? Als Frau? Als Mann? Als Mensch mit Behinderung?

Gerechtigkeit findet nach Rawls nur dann statt, wenn wir eben keine Klientelpolitik betreiben und im selben Maße an die denken, die wir eben nicht sind und die keine laute und starke Lobby haben. Die SPD ist die Partei, die von allen am wenigsten Klientelpolitik betreibt und, wenns drauf ankommt, den Fokus auf die legt, die es am nötigsten haben. Dass wir aus genau diesem Grund traditionell antifaschistisch, feministisch und inklusiv sind, macht mich stolz, mich für diese Partei einzusetzen. Und genau das möchte ich künftig noch mehr tun: als Generalsekretärin der Bayern SPD.

# Bewerbung als Generalsekretärin

Ich bewerbe mich als Generalsekretärin, weil ich zusammen mit Uli Grötsch genaue Vorstellungen davon habe, wie wir die BayernSPD nach vorne bringen wollen. Wir haben in den vergangenen zwei Jahren intensiv zusammengearbeitet, einerseits zu Fragen der Digitalisierung der Partei und andererseits zu organisationspolitischen Reformen. So haben wir uns nicht nur persönlich schätzen gelernt, sondern haben gemerkt, dass wir beide wirklich zupacken, mit großer Freude an die Sache rangehen und dass wir ganz ähnliche Ideen haben, wohin diese Partei sich entwickeln muss. Wir müssen online und offline an unserer Wahrnehmbarkeit arbeiten, die Nähe zu allen Ebenen unserer mitgliederstarken Partei suchen und den Menschen ein klares politisches Angebot machen. Wir wollen mit Vereinen, Organisationen, Gewerkschaften und Verbänden außerhalb der Partei enger zusammenarbeiten, von Umweltverbänden, NGOs und den Gewerkschaften über die Industrie- und Handelskammern bis hin zum Bundesverband deutscher StartUps. Ich bin dort bereits vernetzt und möchte diese guten und wohlwollenden Kontakte für unsere Partei einsetzen. In den letzten Monaten habe ich beispielsweise ein Buch zum Thema "Consent Management Plattformen", also zum Datenschutz im WebTracking, mit der Vizepräsidentin des Bundesverbands Deutscher Startups e.V. geschrieben, das in dieser Woche in den Druck geht.

Uli Grötsch sagte Ihnen vor knapp zwei Wochen, dass er wieder die Kernelemente dieser Partei betonen will, weil die Menschen am Ende das Original wählen. Dass wir nicht schwurbeln dürfen, sondern unmissverständlich und klar sein müssen in unseren Botschaften. Daran glaube auch ich.

Daher will ich Ihnen gleich 5 inhaltliche Bereiche nennen, auf denen mein politisches Augenmerk liegt:

## Inhaltliche Schwerpunkte

### 1. BayernSPD 2.0 – Die Arbeitnehmer:innenpartei

Wenn Sie sagen, "die klassischen Arbeiter:innen gibt's nicht mehr", dann sage ich Ihnen: "Die SPD ist "Arbeitnehmer:innenpartei" und die wird es immer geben. Und noch mehr: Ich will auch "Gründer:innen und Soloselbstständigen"-Partei werden. Warum? Weil die auch eine starke Lobby brauchen, weniger Bürokratie, mehr Akzeptanz in der Gesellschaft fürs Scheitern und mehr Respekt fürs Versuchen. Als jemand der mehr als 4 Jahre seines Lebens in StartUps verbracht hat, weiß ich, welche Ängste, Sorgen und gesetzliche Hürden die jungen Gründer:innen beschäftigen. Das Aufstiegsversprechen in unserem Land erfüllt sich insgesamt für viele Menschen nicht mehr, obwohl wir theoretisch ja unendlich viele Chancen auf Selbstverwirklichung haben. Ich will dafür kämpfen, dass Kinder unabhängig von ihrer Herkunft gute Bildung und Perspektiven haben. Alle müssen dieselben Chancen haben, einen guten Studien- oder Ausbildungsplatz zu bekommen und ein Leben ohne Existenzängste führen zu können.

Als Mitglied DER Arbeitnehmer:innenpartei schlechthin ist daher die Zukunft der Arbeit natürlich eines meiner Herzenthemen. Hier stellen sich viele vermeintlich längst geklärte Fragen wieder ganz neu. Was ist denn mit einem Recht ...

- auf Homeoffice
- auf Digitale Infrastruktur
- auf Nichterreichbarkeit und Digitale Auszeiten
- auf größtmögliche Flexibilität
- auf faire Bezahlung
- und auf permanente Weiterbildung in einer sich rasant verändernden Welt?

In dieser noch völlig unregulierten Sphäre braucht es eine starke Sozialdemokratie, die diese Rechte für ArbeitnehmerInnen erkämpft, mehr als je zuvor: und das sowohl für neue, digitale Berufe als auch für die klassischen Jobs in der Pflege, in der Erziehung und Bildung. Hier sehen Uli Grötsch und ich riesige Potenziale, aber auch die ganz bewusste Aufgabe für die SPD. Hier können wir für die Menschen in Bayern einen echten Unterschied zum Besseren machen.

## 2. Die Digitalisierung

Die Digitalisierung interessiert es leider nicht, ob wir sie gut finden oder nicht. Sie ist da und wir müssen sie endlich aktiv und sozial gestalten. Wir müssen sie als Chance begreifen und dafür sorgen, dass sie einen Mehrwert für die Menschen leistet.

Dafür brauchen wir Knowhow, klare Regeln und den Mut, neue Entwicklungen anzupacken.

- Wir brauchen intelligenten Datenschutz, der die Privatsphäre der Bürger:innen in den Mittelpunkt stellt.
- Wir brauchen Regeln und Lösungen für Überwachungs- und Datenkapitalismus und den Umgang mit Künstlicher Intelligenz
- und vor allem brauchen wir in der SPD jemanden,
  - der zu diesen Themen sprachfähig ist
  - den Stand der Wissenschaft und Technik verfolgt
  - diese Technologien in ihrer praktischen Anwendung kennt
  - und die negativen Folgen dieser digitalen Phänomene abschätzen, benennen und dadurch angreifen kann.

Als diese Person biete ich mich an.

## 3. Die Lebensrealitäten der jungen Menschen

Ich bin 33 und damit jünger als die meisten unserer Wähler:innen. Bei den Jusos arbeite ich schon lange an Themen, die meine Generation und die künftige umtreiben. Und viele junge Menschen wünschen sich exakt das, wofür wir als SPD eigentlich wie keine andere Partei stehen sollten:

- eine gerechtere Gesellschaft, in der keiner hinten runter fällt
- eine Politik, die die Klimakrise mit aller Macht bekämpft
- Perspektiven für gute Arbeit
- und eine Gesellschaft, die keinen Unterschied macht, ob jemand schwarz oder weiß, gläubig oder nicht, Mann, Frau oder divers ist.

Die BayernSPD muss sich auf die Themen am Puls der Zeit konzentrieren: Umwelt, Digitales und die Arbeitswelten der Zukunft. Dann, und davon bin ich überzeugt, werden wir wieder als moderne, progressive Kraft wahrgenommen und eine Partei für die jungen Wähler:innen sein. Auch das sehe ich als meine Mission.

Was wir jedoch niemals tun dürfen, ist: Links blinken und rechts abbiegen. Gebrochene Versprechen sind Gift für das Vertrauen junger Menschen in die SPD, aber auch in die Politik im Allgemeinen. Junge Menschen sind bestens vernetzt, top informiert und inkonsequentes Handeln wird unverzüglich abgemahnt. Wir dürfen niemals riskieren, dass eine Generation an Politikverdrossenen heranwächst. Das ist eine meiner größten Sorgen und dadurch gleichzeitig auch meine größte Motivation für Klarheit und Glaubwürdigkeit zu stehen.

## 4. Der Kampf gegen Rechts

Uli Grötsch und mir ist der Kampf gegen Rechts unglaublich wichtig. Wir erleben gerade, wie die AFD die Grenze des Sag- und Machbaren jeden Tag ein Stückchen mehr verschiebt. Es bilden sich gruselige Allianzen aus Rechten, Verschwörungstheoretikern und Corona-Kritikern. Rechte bedrohen Politiker:innen und Aktivist:innen ungeniert, sie vernetzen sich in abgeschlossenen Gruppen, agieren im Untergrund und schlagen plötzlich zu.

Wir müssen uns gegen diese Kräfte stellen, gegen den Hass den sie online und offline verbreiten. Die Taten, die daraus erwachsen, müssen wir als solche benennen und laut und deutlich verurteilen.

Erst im Oktober habe ich im Landkreis München einen Arbeitskreis gegen Rechts gegründet, damit wir diese ureigenste Überzeugung der SPD auch stärker nach außen tragen. Sie ist für viele ein Hauptgrund für die Mitgliedschaft in der SPD. Für mich auch.

## 5. Feminismus und Gleichstellung

Mir liegt die Gleichstellungspolitik nicht nur als Vorstandsmitglied der ASF München Land besonders am Herzen. Die Bundes-SPD hat jüngst eine Quote in Vorständen hart erkämpft und die Debatten darüber haben gezeigt, wie weit der Weg ist, den wir hier noch zu gehen haben. Frauen müssen endlich auf Augenhöhe mit Männern wahrgenommen werden, dafür braucht es

1. Quoten
2. den Abbau sprachlicher Barrieren und
3. ein Bewusstsein für all die unsichtbaren Vorurteile gegen Frauen und die gläserne Decke, vor allem wenn es um wichtige Funktionen geht
4. Wir müssen gegen häusliche Gewalt kämpfen und gegen die Altersarmut, die vor allem Frauen betrifft.

Dabei müssen wir vor allem auch gegen die Stigmatisierung vorgehen. Diese ist es nämlich, die viele Frauen davon abhält, sich Hilfe zu suchen - und zwar gleichermaßen bei Gewalt, sexueller Belästigung oder Armut.

# Vision Generalsekretärin: Meine Wirkung nach Innen

Als Generalsekretärin will ich diese Partei von innen heraus wieder stark machen. Ich will bei den Mitgliedern wieder ein Feuer zu entzünden, ihnen einen echten Impuls geben, sich mit aller Kraft in die Arbeit für eine gerechtere Gesellschaft zu stürzen und unsere Ortsvereine als Herzstück der Partei wieder stärken. Ich kann nicht akzeptieren, dass man so ein bisschen müde belächelt wird, wenn man sagt, man sei überzeugte Sozialdemokrat:in:

- Es liegt in unserer DNS, modern und progressiv zu sein
- Wir sind aus Tradition gegen die Nazis
- Und von Natur aus sind wir für Gleichberechtigung und Inklusion

Ich will, dass wenn unsere Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen in Bayern in Ihren Sportvereinen, im Elternbeirat oder an Ihren Stammtischen sitzen, ein Leuchten in den Augen haben, wenn sie von *IHRER* Partei erzählen. Da wieder hinzukommen, ja, ich denke genau das muss mein Job sein.

**Nach innen** brauchen wir als Partei digitale Strukturen, die eine Mitarbeit von allen möglich machen und auch junge Menschen wieder für die Parteiarbeit begeistern. Digitale Plattformen und Digitale Ortsvereine müssen es den Menschen von überall in Bayern aus ermöglichen, sich themenbezogen zu beteiligen und im Austausch zu bleiben. Unsere gemeinsame Arbeit muss sich auf allen Ebenen vernetzen, von den Kommunen über die Kreis- und Bezirksebene bis hin zur Landes- und Bundespolitik.

**Nach außen** brauchen wir eine klare digitale Kommunikationsstrategie, um unsere Arbeit auf allen Ebenen für die Bürger:innen sichtbar zu machen. Unsere Inhalte müssen schnell erfassbar, leicht zugänglich und unverwechselbar sein.

## Herausforderungen und Lösungen

Klar gibt es immer Herausforderungen in der Parteiarbeit: Die monetären Ressourcen sind immer knapp und Zeit der ehrenamtlich Tätigen immer begrenzt.

- Mit viel Kreativität und Aktionen, die nicht nur Arbeit kosten, sondern auch wirklich effektiv sind, werden wir die Bayern SPD wieder sichtbar machen.
- Durch digitale Mittel und eine verschlankte Organisation werden wir Prozesse viele effizienter gestalten und all die Kompetenzen, die in unserer Partei liegen, besser nutzen können.
- Allen weiteren Herausforderungen werden wir mit dem begegnen, was eigentlich am wichtigsten ist: Leidenschaft.

Ich habe diese Leidenschaft, Uli Grötsch hat sie und diese Leidenschaft gibt es auch in unserer Partei. Jetzt ist es Zeit, sie zu befeuern und unsere riesigen Potenziale zu nutzen. Jedes Mitglied ist Stimme und Gesicht unserer Partei. Es muss für jede und jeden in unserer Partei leicht möglich sein, gute Ideen niedrigschwellig und schnell umzusetzen, dafür werde ich alles tun.

## Abschließend

Ich sehe als Vorteil, dass ich derzeit kein Mandat habe. Es geht mir nicht darum, für meine eigenen Mehrheiten zu kämpfen, sondern diese Partei wieder kraftvoll nach vorne zu bringen und genau darauf könnte ich mich in den kommenden zwei Jahren als Generalsekretärin konzentrieren. Und nein, um auch diese Bedenken auszuräumen und es in aller Deutlichkeit zu sagen, ich werde 2021 ganz sicher nicht für den Bundestag kandidieren.

Zweitens, da diese Frage sicher kommen wird: Ich habe mich bewusst dafür entschieden, im Team mit Uli Grötsch die Rolle der Generalsekretärin zu übernehmen. Ich konnte mich entscheiden, weil er mir den Co-Vorsitz angeboten hat. Uli sagte zu mir, dass er mit mir die SPD in Bayern führen will, wir beide an der Spitze und auf Augenhöhe. Und das will ich auch. Aber ich bin überzeugt, dass es zwei starke Stimmen braucht mit klar definierten Arbeitsbereichen, eine nach Innen und eine nach Außen.

Ich will in die Partei hinein wirken, bei den Ortsvereinen aber auch den Fraktionen vor Ort sein, herausfinden, was gut läuft, was unsere Erfolgsfaktoren sind und wo wir uns Herausforderungen gegenüber sehen. Ich werde von Bezirksparteitagen bis hin zum Schafkopfnennen im Ortsverein keine Gelegenheit auslassen, mich den Menschen in unserer Partei persönlich vorzustellen, ihnen Rede und Antwort zu stehen und durch alle mir zur Verfügung stehenden Mittel zu verbessern, was ich kann.

Ich habe eine genaue Vorstellung davon, wie wir als Partei handlungsfähiger und moderner werden. Ich will als Generalsekretärin thematisch und strukturell dorthin gehen, wo es weh tut, will meinen Finger in die Wunden legen können und Missstände in Bayern und dem Bund klar benennen können – Das ist die Stellenbeschreibung für eine Generalsekretärin.

Wer noch immer Angst hat, dass ich als weibliche Stimme ohne das Amt der Co-Vorsitzenden an der Spitze der Partei in den Hintergrund rücken könnte, dem sei gesagt: **Ich will wirklich viel mehr Generälin als Sekretärin sein!**

Mit mir und Uli Grötsch wird es viel frischen Wind für die BayernSPD geben und zwei Identifikationsfiguren, die es ernst meinen.